

Südschweden

17. – 26. Juli 2023

Die 71. Mehrtagesreise unter Leitung des Fahrtenreferenten Robert F. Hausmann führte die 28 TeilnehmerInnen in das 35. Land seit Beginn dieser besonderen Initiative, verschiedene Länder und Territorien tiefgründiger kennenzulernen.

Schon bei Reiseantritt überreichte Robert Hausmann jeder und jedem unserer Gruppe eine informative und umfassend gestaltete Broschüre, die Reiseroute, Chronologie, Eckdaten und das genaue Programm zur persönlichen Vorbereitung enthielt. Die dazugehörige Stärkung – eine mit den schwedischen Landesfarben umhüllte Schokolade – erhöhte genussvoll die Erwartung und Vorfreude auf kommende Eindrücke und neue Erfahrungen, die uns diese 10tägige Reise bieten würde.

Montag 17. Juli: Anreise – Stockholm – Schwedens königliche Hauptstadt

Es wurde der längste Tag dieser Reise, da wir schon ab 3.00 Uhr früh mit dem Bus vom Grazer Hauptbahnhof zum Flughafen Schwechat unterwegs waren. Nach der Ankunft in Stockholm wartete bereits pünktlich unser schwedischer Reisebus mit Chauffeur Jens. Er verstaute geduldig und verlässlich unser Gepäck und tat dies noch oftmals, nämlich die ganze Reiseroute von Stockholm über Gotland bis Göteborg hindurch, wo er sich als besonders sicherer, kompetenter und freundlicher Busfahrer erwies.

Unser Reiseleiter für Südschweden, Dietmar Schönhart, war schon am Flughafen Schwechat zur Gruppe gestoßen. Er verstand es von Anfang an mit seinen kenntnisreichen, detaillierten Erzählungen über Historie, Kultur, Land und Leute, aber besonders mit seinem universalen Wissen über historische Zusammenhänge zu beeindrucken.

Nun gings los: direkt über die Autobahn hinein nach Stockholm, das seit 1634 schwedische Haupt- und Königsstadt ist. Die Stadt erstreckt sich entlang des weitläufigen Mälarsees, der über 14 Inseln besitzt. Wir gelangten mittags noch zum *Stadshuset* dem Rathaus, das auf der Insel Kungsholmen liegt und ab 1923 öffentlich übergeben wurde. Mit seinem 106 Meter hohen Turm und dem vergoldeten Turmhelm ist es zum Wahrzeichen der Stadt geworden.

Danach führte uns Dietmar, unser Reisebegleiter, in die heutige Altstadt *Gamla Stan*, die sich gleich über drei Mälارينseln erstreckt: Stads-, Riddar- und Helgeandsholmen. Auf jeder der drei Inseln stehen besondere Gebäude, die wir eingehend erklärt bekamen: Auf Stadsholmen befindet sich das Königliche Schloss und die Nikolaikirche. Auf Riddarholmen entstand zunächst ein Franziskanerkloster, später errichteten Adelige ihre Paläste und heute haben Gerichte und Behörden ihren Sitz darauf. Helgeandsholmen beherbergt den schwedischen Reichstag.

Dazwischen hatte uns ein Regenschauer überrascht. Wir nutzten die Zeit, um das bunte Getriebe in der Gamla Stan zu genießen, einen kurzen Blick in Geschäfte und Kunstgalerien zu werfen oder um uns in kleinen Bars oder Restaurants mit schwedischen Leckerbissen zu stärken.

Danach ging es – wohl müde, aber zufrieden – in unser Hotel Scandic Park zum gemeinsamen Abendessen.

Dienstag 18. Juli: „Wasa-Schiff“ – Königliche Schlösser

Den Vormittag verbrachten wir im geschichtsdidaktisch spannenden und wohl meistbesuchten Museum Skandinaviens: dem *Vasa-Museum*. Auf drei Stockwerken hörten, fotografierten und analysierten wir den Untergang des sich mächtig aufragenden Kriegsschiffes König Gustavs II. Adolf. Die Vasa ist ein Glücksfund und wurde erst 1956 entdeckt, geborgen, konserviert und 1990 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das prunkvolle Flaggschiff sollte den Aufstieg Schwedens zur Großmacht symbolisieren und als unbezwingbares Kriegsschiff gegen Polen seine Jungfernfahrt antreten. Doch es kam gerade eine Seemeile weit, bevor es vor der Insel Beckholmen mit gehissten Segeln in die Tiefe sank. Untersuchungen ergaben, dass die Schiffsbauingenieure falsche Berechnungen angestellt hatten. Berührend sind die Schicksale der Männer und Frauen der Besatzung zu sehen, die den Tod fanden und deren Habseligkeiten Zeugnis vom damaligen Schiffsleben ablegen

Der Besuch des königlichen *Schlusses Drottningholm*, UNESCO-Weltkulturerbe, mit Theater und Park, zeigte u. a., wie das heutige schwedische Königspaar Carl XVI. Gustav und Silvia über den ererbten royalen Wohnsitz verfügt. Das Schloss besitzt prunkvolle Paradezimmer, die zwar ganzjährig für Besucher geöffnet sind, doch die Räume des Schlosstraktes auf der hinteren Seite werden von der königlichen Familie selbst bewohnt. Dieser Trakt war mit Gittern abgesperrt und wurde von Uniformierten so streng auf Abstand überwacht, dass zwei fotografierende Teilnehmerinnen unserer Gruppe, die sich ein Späßchen erlaubten, prompt von zwei Soldaten verjagt wurden.

Wir fuhren weiter durch die abwechslungsreiche Landschaft rund um den Mälarsee und erreichten *Schloss Gripsholm*, das wie die schwedische Geschichte allgemein, eng mit der europäischen verbunden ist. Der Baumeister Heinrich von Cölln stammte aus Deutschland und der Erbauer König Gustav Wasa heiratete selbst eine deutsche Prinzessin. Wie überhaupt mehrere Abkömmlinge deutscher Fürstenhäuser einst auf den schwedischen Thron kamen.

Wir besichtigten das gesamte Schloss, dessen Räume eine fünfhundert Jahre alte Geschichte erzählten, wie z. B. die Renaissancegemächer der Wasakönige, das Theater König Gustavs III. aus dem 18. Jahrhundert oder die staatliche Porträtsammlung Schwedens.

Zu erwähnen ist, dass der deutsche Dichter Kurt Tucholsky 1929 nach Schweden emigrierte und mit seiner Freundin in der Nähe des Schlosses lebte. Das Zitat „... die Seele baumeln lassen“ stammt aus seinem 1931 erschienen Buch „Schloss Gripsholm. Eine Sommergeschichte“.

Mittwoch 19. Juli: Wasserstraßen, Schleusen, Landschaften – der Göta-Kanal

„Heute- ein relaxed day“, meinte am Morgen unser Reisebegleiter Dietmar. Unser Ziel war der Göta-Kanal, eine insgesamt 390 Kilometer lange Wasserstraße, die Ost- und Nordsee quer durch Schweden für den Gütertransport 1810 gebaut wurde.

Wir fuhren nach Berg, wo wir mit 21 Kilometern einen Teil des *Göta-Kanals* mit dem Boot zurücklegten, um unseren Zielort Borensberg zu erreichen, wo uns Jens mit dem Bus

abholte. Dabei hatten wir sieben Schleusen zu überwinden, was ein sehr gemächlicher und langsamer Vorgang war, bis das Schiff endlich auf Geländehöhe bzw. Uferlinie gehoben war und letztlich weiterfahren konnte. Die Fahrt genossen die meisten TeilnehmerInnen sehr: die Sonne schien, es war angenehm warm, der Fahrtwind streichelte das Gesicht, wir sahen alte Treidelpfade und beobachteten die Radfahrer, Wanderer und Familien, die heute darauf unterwegs sind. Gutshäuser, Seen, hübsche Holzhäuser, schmucke Bootstationen und bewegliche Brücken glitten an uns vorbei. Durstige und Hungrige konnten sich dabei gleichzeitig mit Speis und Trank laben.

Ein wahrlich schöner und angenehmer Reisetag, an dem wir in die südschwedische Landschaft eintauchten, Menschen bei ihrer Freizeitbeschäftigung zuschauten und so zu uns selbst kommen konnten! So manches gute Gespräch dürfte wohl auch zwischen den TeilnehmerInnen der Gruppe entstanden sein.

Nach dem Besuch des *Freilichtmuseums Gamla Linköping*, das aus rund 100 Gebäuden besteht, deren alte Bausubstanz aus Linköping versetzt und wieder neu aufgebaut worden ist, machten wir uns auf den Weg ins Hotel, wo das Abendessen auf uns wartete.

Donnerstag 20. Juli: Die Wikinger und das Glasreich

Während der Fahrtzeit zum Runenstein von Rök unterrichtete uns Dietmar sehr ausführlich über Herkunft, Namen und Bild der Wikinger, die altnordische Mythologie und über vieles mehr. Er definierte die Begriffe Wikinger, Waräger und Rus und erörterte die Frage: Warum sie ihre Heimat verließen, ging auf Eroberungen und Reichsgründungen ein und erklärte den charakteristischen Bootsbau.

Der *Runenstein von Rök* gilt nicht nur als erstes literarisches Zeugnis der vorchristlichen Zeit sondern auch als Beginn der skandinavischen Literatur. Er trägt eine Inschrift mit mythologischem Inhalt in altnordischer Sprache, die mit Hilfe Dietmars und einigen von uns entziffert wurde. Ein Wikingerhäuptling ließ um 800 n. Chr. den Gedenkstein für seinen verstorbenen Sohn errichten.

Danach ging es zum zweitgrößten See Schwedens, dem Vätternsee, mit einer Fläche von 1.886 Quadratkilometer. Im Urlaubsort *Gränna*, das auch als Zentrum der Zuckerstangenherstellung gilt, flanieren wir durch die von Geschäften- und Gaststätten gesäumte Straße und manche von uns kauften originelle Mitbringsel für die Daheimgebliebenen.

Während wir den Vätternsee entlang in Richtung Süden in die Provinz Småland führen, verkürzte uns Walter Bogner die Reisezeit mit seinem spannenden Bericht und persönlichen Eindrücken, die er vor Jahren mit dem Rad in Skandinavien erlebt hatte.

Wir bewunderten in der ältesten Glashütte Schwedens in der Kleinstadt *Glasbruk*, dem sogenannten Glasreich, die kunstvolle Herstellung von Vasen und Kunstgegenständen und kauften wohl das eine oder andere Glaskunstwerk.

Bevor wir an unserem Tagesziel, dem „Tor zum Glasreich“, dem alten Handelsstützpunkt und Bischofssitz *Växjö*, angekommen waren, wanderten wir rund um den *Elchpark Grönasen* und gewannen auf diese Art Eindrücke über Tiere und Landschaft. Auch ein kurzer Regenguss konnte uns davon nicht abhalten. (... und ich erwarb glücklich eines der selten schönen Rentierfelle!!)

Freitag 21. Juli: Insel Gotland – Hansestadt Visby – Besondere Bildsteine

Auf der knapp zweistündigen Busfahrt zum Fährhafen Oskarshamn bereitete uns Ingrid Lang mit einer wissenschaftlichen Einführung zum Thema „Gotländische Genossenschaft“ über Organisationsformen des frühen Ost- und Nordseehandels und die Rolle Visbys bestens vor. Unser Reiseleiter Robert Hausmann erweiterte die Perspektive und stellte interessante Überlegungen und Querbezüge über Geschäfte, Zahlungsmittel, Gewichte und Münzen, sowie über den europäischen Handel, die Hanse, den Orienthandel, aber auch die zeitgleiche Situation in der Steiermark dar.

Nach der über dreistündigen Fährfahrt nach *Gotland* – Jens und der Bus waren selbstverständlich mit – erreichten wir die Inselhauptstadt *Visby*. Bei angenehmen Temperaturen und sonnigem Wetter unternahmen wir den ersten Stadtrundgang mit Dietmar durch die schon seit 1805 unter Denkmalschutz gestellte Hansestadt und die 1995 UNESCO-Weltkulturerbestätte wurde. Die heutige Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern geht jedoch auf die Wiederaufbauzeit zurück. Das Museum beherbergt eine gotländische Besonderheit: die Bildsteine. Sie zeigen Szenen aus der nordischen Mythologie, wie den Ragnarök (Endkampf), das sechsbeinige Pferd Odins, namens Sleipnir, den Sohn Lokis, den Fenriswolf oder die Midgard-Schlange.

Danach genossen wir die lebendige und bunte Stadt, tranken das eine oder andere „Bierchen“ und fanden uns abends im Hotel Scandic Visby zum Abendessen ein. Vorher wagten besonders sportliche und gegen nordische Sommertemperaturen abgehärtete Herren unserer Gruppe einige Runden im hoteleigenen Freibad zu schwimmen.

Samstag 22. Juli: Eine spezielle Inselfahrt – Yoga – Fossilien und der Igel

Dieser Tag gehörte der zweitgrößten Ostseeinsel Gotland mit all seinen Besonderheiten. Dies waren Buchten, Strände und Kalkfelsen. Schon früh ließen wir Visby hinter uns und fotografierten von einer Anhöhe aus die wuchtigen und imposanten Stadtmauern Visbys, die hinter uns lagen.

Ein neuer Busfahrer war an diesem Tag eingesetzt, da Jens, sich vorschriftsgemäß erholen musste und eine inselkundige Reiseleiterin ersetzte die Vorträge unseres gewohnt kompetenten Dietmar.

Im malerischen Fischerort *Lickersham* fanden einige von uns am Kieselstrand tatsächlich Fossilien. Auf einer Wiese dahinter übten vermutlich Feriengäste den Yoga-Sonnengruß – Pferde, ähnlich den heutigen Island Pferden, lebten bereits seit 500 Jahren hier. Auffällig viele Igel gebe es hier, so unsere Reiseleiterin, weshalb der Igel als besonderes Landschaftstier Gotlands gilt. Trotz der Unberührtheit von Stränden, Buchten und Kalkfelsen, der Vielfalt von Pflanzen (36 Orchideenarten) und Tieren (der Igel als Landschaftstier), sei Gotland „keine richtige Tourismusinsel“. Die Insel war drei Wochen lang von Russland besetzt und diente seit 200 Jahren eher militärischen Zwecken. Schließlich liegt das russische Kaliningrad (Königsberg) nur etwas über 100 Kilometer weit entfernt.

Auf der Weiterfahrt zeigten Wegweiser Tingstäde an, jene mittelalterlichen, germanischen Gerichts- und Versammlungsstätten, wo waffenfähige freie Bauern sich äußern konnten. Es waren Gotländische Handelsbauern, die im Ostseeraum wohlhabend geworden waren. Sie weckten die Begehrlichkeit des Dänenkönigs Waldemar IV. Atterdag. Mit kampferprobten Söldnern wurde die Insel 1381 in der Entscheidungsschlacht am Ringwall von Visby erobert. Mehr als 1800 Bauern verloren ihr Leben. Das Kreuz von Korsbetningen erinnert daran.

Damit wurde die Insel von 1381 bis 1645 Teil des dänischen Königreiches. Heute wird diese Schlacht gerne als Spektakel nachgespielt.

Beeindruckend waren die Besichtigungen der mittelalterlichen Landkirchen von *Bro* und *Vamlingbo* sowie der Besuch der Ruinen der einstigen Zisterzienserabtei *Roma*.

Wir genossen die Fahrt an der einsamen Uferstraße entlang, bis wir eine besonders schöne Bucht für unser Picknick ausgemacht hatten. – Die Tradition der Mahlzeit in freier Natur schätzen viele TeilnehmerInnen der Reisen des Historischen Vereins besonders. Dabei werden rasch Tische aufgestellt und für die hungrige Reisegesellschaft frische, landestypische und schmackhafte Leckerbissen zum Verzehr angeboten, die vorher gemeinsam unter Leitung des Ehepaars Hausmann eingekauft worden waren. Zur Krönung bietet Robert Hausmann einen meist landesüblichen obligaten Verdauungstrunk an. Im wahrsten Sinne des Wortes: Der Reisende, der mit dem Historischen Verein in ein fernes Land fahren will, kann dort mit Geist, Verstand und all seinen Sinnen in dieses neue Land eintauchen und viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse nachhause mitnehmen.

Sonntag 23. Juli: Linguistik – Renaissancebauwerke und Großmachtpolitik

Nach der Rückfahrt mit der Fähre ging es mit dem Bus weiter in Richtung Süden nach *Kalmar*, wo seit 1972 die längste Brücke Schwedens (6 km) das Festland mit der Insel Öland verbindet. Die Stadt Kalmar wurde durch die 1397 geschlossene Union der drei nordischen Länder Schweden, Dänemark und Norwegen unter der Vorherrschaft der dänischen Krone bekannt. Die Union sollte ein Gegengewicht zur deutschen Hanse bilden.

Mittags besichtigten wir das Kalmarer Schloss, das die Wasakönige im 16. Jahrhundert von einer befestigten, mittelalterlichen Burg zu einem Renaissanceschloss nach Vorbildern des europäischen Festlands umgestalten ließen. In den Innenhöfen gab es „historische Aktivitäten“, wie einen „Schlosskampf“, „Leben in der Burgstube“ und „einen Geheimauftrag unterwegs“ zu sehen.

Auf der Weiterfahrt nach *Karlskrona*, das direkt an der Ostsee liegt und dessen Marinemuseum unser nächstes Ziel war, hielt unser schwedenkundige Teilnehmer Eberhard Franz einen spannenden linguistischen Vortrag zur schwedischen Sprache und deren Einbettung in die germanischen Sprachengruppen.

Unser Nächtigungsort in der ehemals dänischen Grenzfestungsstadt *Kristianstad* lag gegenüber der 1628 fertiggestellten Dreifaltigkeitskirche, einem imposanten Beispiel des frühen protestantischen Sakralbaus. Sie weist im Inneren einen gotischen Kern auf und gilt als eine der größten Renaissancekirchen Nordeuropas.

Montag 24. Juli: Im Süden – Schonen – Kommissar Wallander und die Schiffssetzung

Von Kristianstad aus ging unsere Reise nun in den südlichsten Teil Schwedens. Dietmar nützte die Zeit für umfassende Informationen zur Historie und Landschaft, die wir gut vom Bus aus betrachten konnten. Der Begriff Schonen leitet sich vom urgermanischen *scansa* ab. Lange war dieses Gebiet Zankapfel zwischen Dänemark und Schweden, bis 1658 im Frieden von Roskilde Dänemark seinen Besitz im heutigen Südschweden räumen musste. Schweden erhielt dadurch mit den Landschaften Schonen, Blekinge und Hålland Zugang zum Öresund und zum Kattegat. Das fruchtbare Gebiet gehört bodenmäßig zu Mitteleuropa und mit gemäßigttem Klima trägt es mit einem Drittel seiner Ernte zur Landesproduktion bei.

Gartenwirtschaft, Blumengärten und Obstwiesen prägen das Landschaftsbild. Most und Cider gelten als Spezialität.

Ystad, das 300 Fachwerkhäuser besitzt, bot uns ein vollkommen erhaltenes Stadtbild. Wir und unser örtlicher Stadtführer begaben uns jedoch auf die Spuren des Kommissars Wallander und besuchten jene Plätze, Straßen und Gaststätten, die in Henning Mankells († 2015) Kriminalromanen erwähnt werden.

Auf unserer Weiterreise kamen wir zum Dorf Käsebergaäsen an der Südküste von Österlen. Gemeinsam wanderten wir auf eine Anhöhe, 32 Meter über dem Meeresspiegel, mit einem atemberaubenden Ausblick auf die Steilküste und Bornholm. Vor uns erstreckte sich die etwa 67 Meter lange und 19 Meter breite größte schwedische Schiffsetzung *Ales Stenar*, die aus 59 Felsbrocken geformt wurde und auf um 600 n. Chr. datiert wird. Obwohl wir uns danach kurz Zeit für Eis und Kaffee nahmen, tat sich ein Zeitpolster auf, den wir mit dem Besuch der Universitätsstadt *Lund* nutzten, die immerhin vier Nobelpreisträger hervorbrachte. Die Besichtigung der über 1000 Jahre alten Stadt Lund, die vom mächtigen aus dem 12. Jahrhundert stammenden romanischen Dom mit der Krypta überragt wird, bot auch ein Eintauchen in den dänischen Kulturbereich. Kopenhagen liegt nur 60 Kilometer entfernt. Danach ging es 17 Kilometer südwestlich nach Malmö, wo bereits das Abendessen auf uns wartete.

Dienstag 25. Juli: Malmö – Öresund – Freilichtmuseum Fredriksdal

In *Malmö* zeigte uns die örtliche Stadtführerin das höchsten Gebäude der Stadt wie ganz Skandinaviens, den Turning Torso, ein Beispiel des Dekonstruktivismus, geplant vom spanischen Architekten Santiago Calatrava, der auch das Olympiagebäude in Sevilla gebaut hatte. Die Besonderheit des Turmes ist die zur Spitze hin um 90 Grad gewendelte Fassade.

Spannend waren die Ausführungen unserer örtlichen Stadtführerin über die heutige staatliche Sozialpolitik in Schweden: Es gibt nur eine Krankenversicherung für alle – das klassenlose Krankenhaus – jeder Schwede besitzt von Geburt an eine 10stellige Identitätsnummer usw. – Der hohe Wert der „Gleichheit“ für die schwedische Gesellschaft wurde auch für uns spürbar, wenn z. B. Männer- und Frauentoiletten nicht getrennt ausgewiesen sind. Schweden wolle das erste Land sein, in dem man 100 Prozent bargeldlos zahlen könne, heute würde nur mehr 15 Prozent in Cash beglichen. Wir selbst brauchten bei unserer Studienreise kein Bargeld mehr, auch wenn Robert uns Geld zum Wechseln angeboten hatte.

Danach fuhren wir zum Renaissanceschloss Malmöhus, das Stadtgeschichte und eine botanische Fachaussstellung mit Aquarium und Terrarium zeigte. Unterwegs konnten wir die im Jahre 2000 eröffnete Öresundverbindung erkennen, die Malmö mit Kopenhagen verbindet. Sie besteht aus der Öresundbrücke, einer Insel und dem Drogdöntunnel.

Nach einer Fahrtstunde nördlich in Richtung Göteborg erreichten wir die alte Hafenstadt Helsingborg (11. Jh.), die an der schmalsten Stelle des Öresund gegenüber von Dänemark liegt und heute eine moderne Stadt ist. Doch auf die Erhaltung seiner alten Baukultur legte man viel Wert, deshalb wurden die alten Gebäude in das *Freilichtmuseen Fredriksdal* übertragen, das auf eine Stiftung von 1918 zurückgeht. Es stellt ein lebendiges Abbild der südlichen Provinz Schonen aus dem 19. Jahrhundert dar. Wir flanieren durch alte Stadtviertel, enge Gassen mit alten Ladengeschäften, die teilweise geöffnet waren. Wir

spazierten durch Rosengärten, zu alten Bauernhöfen, Brunnen, Sägen, Windmühlen und zum dominierenden Gutshof. Einige von uns setzten sich in den Garten der idyllischen Konditorei und stärkten sich mit Kaffee, Eis und Kuchen.

Mittwoch 26. Juli: Göteborg und Abreise

Vom Flughafenhotel Scandic Landvetter aus starteten wir zu unserer letzten Stadtbesichtigung nach *Göteborg*. Unterwegs fasste Dietmar ein letztes Mal Wissenswertes über Geopolitik, Geschichte, Geografie, Meer und Landschaften Schwedens für uns zusammen.

Göteborg selbst, die zweitgrößte schwedische Stadt ist heute ein modernes Handels- und Industriezentrum, in der große schwedische Konzerne und Firmen beheimatet sind. Es war König Gustav II. Adolf, der die Stadt am Reißbrett entwerfen und von Holländern erbauen ließ. 1621 erhielt Göteborg das Stadtrecht und wuchs durch den Handel schottischer, deutscher und niederländischer Kaufleute zu einer blühenden Handelsstadt heran, von der aus auch seit 1731 der Asienhandel erfolgte. Mit dem 1832 eröffneten Göta-Kanal konnten Waren kostengünstig in das Hinterland transportiert werden und auch für unsere Reisegruppe schloss sich mit dem westlichen Ausgangspunkt des Göta-Kanals unsere weite südliche Schwedenrundreise, die östlich in Stockholm begonnen hatte.

Pünktlich brachte uns unser schwedischer Busfahrer Jens zum Flughafen. Der Rückflug nach Wien sowie der anschließende Transport nach Graz mit einem Schwarz-Bus verlief trotz der Verspätung des Flugzeuges angenehm und reibungslos.

Danke für die Organisation und Durchführung an Robert Hausmann und alle, die noch dazu beigetragen haben, dass diese Reise lange in Erinnerung bleiben wird!

Barbara Hollomey